

Annaburger Zeitung

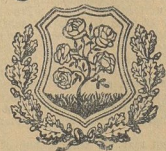
Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger der Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Lorenzstr. 4, entgegen. In Fälle höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anpruch auf die Zeitung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerdem 30 Millimeter 10 Goldpfennig, im Restmetertel 30 Goldpfennig, einzeln, Umhänge, Scherenspiegel und tabellarischer Text mit Buchstaben. Angenommene Abnahme des Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Termins werden tags vorher erbeten.

Leitung: Redaktion Annaburg-Bezirk

Nr. 36

Donnerstag, den 22 März 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichsaussenminister Dr. Stresemann legte im Ausdrücklichen Ausschuss des Reichstages den Standpunkt der Regierung im deutsch-russischen Konflikt dar. Die Parteien außer den Kommunisten billigten das Verhalten der Regierung.

* In der Mittwochsitzung des Reichstages Landtages wurde Abg. Dr. von Kries, der in Folge eines Mißverständnisses kein Wort im Stadium niedergelassen hatte, erneut zum Vizepräsidenten des Hauses gewählt.

* Eine Förderbrücke der Braunkohlen- und Zementindustrie A.-G. (nahe Lauchhammer) stürzte durch den Sturmwind ein und begrub viele Arbeiter unter sich. Elf Personen wurden getötet.

* General Nobilit hat von Spezia (Italien) aus seinen Nordpolflug angetreten.

Die Schraube ohne Ende.

Wir sind ja jetzt mitten drin in den Kämpfen um die Lohnhöhe und vorläufig ist ein Ende der Waffenscheidung von Tarifverträgen noch gar nicht abzusehen. Man hat sich bisher im allgemeinen leiblich geeinigt; und das ist überaus erfreulich. Der bayerische Sozialminister Oswald hat nun gerade in den letzten Tagen eine entsprechende Mahnung zu einer solchen friedlichen Einigung veröffentlicht, aber auch gleichzeitig darauf hingewiesen, welche Gefahren in einer Überhebung der Lohnforderungen liegen. Das Wort vom „Schraube ohne Ende“ ist ja hierfür oft genug gebraucht worden, ist fast abgedruckt, verliert aber dadurch keineswegs an Berechtigung. Der einjähige Schöpfer der deutschen Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle, gebrauchte für die in jenem Wort liegende wirtschaftliche Selbstverständlichkeit den Ausdruck vom „ehernen Lohngesetz“. Wenn ein Teil der Arbeiterschaft Lohnforderungen herbeiführt, so tritt sie keineswegs in den tatsächlichen Volksgesetz des ersten Mehlrohns, sondern die Preise steigen, aber nicht bloß in jenem Industriezweig, der die Lohnhöhe tragen muß, sondern auch das allgemeine Preisniveau wird dadurch in die Höhe gedrückt; das führt wieder zu Anforderungen auch auf diesen anderen Gebieten der Wirtschaft und so treiben sich Lohn und Preis wechselseitig in die Höhe.

Diese Auswirkung ist aber nicht unbedingt richtig, nämlich dann nicht, wenn der Unternehmergewinn einen Preisdruck zwischen Lohn- und Preisgestaltung darzustellen vermag. Eine kleine wirtschaftliche Überlegung: der Endpreis eines Erzeugnisses setzt sich zusammen aus dem Rohstoffpreis, den Kosten der Verarbeitung, dem Lohnfaktor, den auf die Erzeugung gelegten öffentlichen und sonstigen Lasten und schließlich dem Unternehmergewinn. Nun ist die deutsche Wirtschaft leider in der schlimmsten Lage, als rohstoffarmes Land angewiesen zu sein auf die Preise, die ihr die ausländischen Rohstofflieferanten diktiert, so daß hier kaum etwas zu ändern ist. Genauso wenig lassen sich von der Wirtschaft aus die öffentlichen Lasten vermindern, so daß als bewegliche Faktoren nur die eigentlichen Verarbeitungskosten, die Lohnhöhe und der Unternehmergewinn verbleiben. Niemand wird bestreiten können, daß die deutsche Wirtschaft vor allem in ihren wichtigsten Zweigen außer Schicksal und mit Erfolg bemüht war, durch Rationalisierung ihrer Betriebe die Verarbeitungskosten möglichst herunterzudrücken, so daß weitere Einschränkungen kaum noch möglich zu sein scheinen. Weicht also nur noch die Auseinandersetzung zwischen Lohnhöhe und sogenanntem Unternehmergewinn, den man auch als Kapitalrente bezeichnen kann. In der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung verlagert nun das Kapital eine angemessene Verzinsung, sonst wüßte es ab. Diese angemessene Verzinsung ist ja auch die Grundlage zu einer wirtschaftlichen Neubildung. Und das alles ist abhängig von den Erträgen im Weltkapital, also in der Hauptsache unabhängig von deutschen Wünschen, weil wir in diesem Strom mitfließen oder untergehen müssen. So bleibt für die Lohnhöhe nur eine geringe Anwachsmöglichkeit, wenn nicht — was leider in der Zukunft der Fall ist — die Preise der deutschen Erzeugnisse über die des Auslandes hinausgetrieben werden sollen. Das geschieht aber, wenn mit Gewalt eine angemessene Lohnhöhe erzwingen wird. Die unerhörte Passivität unserer Handelsbilanz ist ein sprechender Beweis dafür. Wir sind zu teuer geworden für den Weltmarkt, das macht sich übrigens auch im Ausland durch eine zwar allmähliche, aber doch fortgesetzte Steigerung der Lebenshaltungskosten bemerkbar.

Die Kaufkraft des erlangten Mehlrohns vermindert sich also keineswegs in ihrem gesamten Ausmaß; wir wissen aus Erfahrung, wie Preisverhörmungen fast auto-

Einsturzkatastrophe einer Förderbrücke.

Schweres Unglück bei der Pübiag.

Elf Tote und sieben Verletzte. Infolge des heftigen Sturmes stürzte die bei der Braunkohlen- und Zementindustrie A.-G. (Müdenberg) im Bau befindliche Förderbrücke zusammen. Elf Bergleute sind dabei umgekommen, weitere sieben wurden verletzt.

Der Sturm hat zunächst das Montagegerüst umgeworfen, wodurch die Eisenkonstruktion mitsamt dem Gerüst in die Schanzen des Gerüsts im Sturm immer stärker wurden, gab der Kistmeister an die Montagearbeiter Anweisung, es zu verlassen. Noch in der Ausführung dieser Anweisung wurden die Leute von dem Einsturz überrollt.

Die Bergungsarbeiten waren bei dem außerordentlich langsamen Gange infolge des heftigen Sturmes sehr erschwert. Von allen Seiten eilten sofort Grubenarbeiter hinzu, die die Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage befreien wollten. Die Feuerwehren der umliegenden Dörfer, darunter Liebenwerde und Lauchhammer, beteiligten sich an dem Rettungsversuch.

Der Bau der Förderbrücke. Auf der Grube Pübiag bei Müdenberg im Kreise Liebenwerde wird im Tagebau Braunkohle gewonnen. Seit mehreren Wochen wird dort durch die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. Landhammerwerk, eine große Förder-

brücke gebaut. Die Brücke sollte zur Kohlenförderung beim Tagebau dienen und war ungefähr 50 Meter hoch und mehrere 100 Meter lang. Das gewaltige Bauwerk war freistehend konstruiert.

Die Brücke war bereits so weit fertiggestellt, daß die Montagearbeiten unmittelbar vor ihrem Abschluß standen. Das große Eisengerüst war fahrbar auf einer Schienenbahn aufgestellt. Zunächst von Zementen Eisen waren rings um den Bau fertiggestellt zu können. Circa fünfzig Arbeiter waren damit beschäftigt, die letzten Arbeiten an dieser Förderbrücke vorzunehmen, als die Katastrophe eintrat. Die Opfer stammten sämtlich aus dem Müdenberger Landchen.

Eine Erklärung der Direktion.

Die Direktion der Pübiag in Lauchhammer gibt über Herkunft und Ursache des Unglücksfalles auf der Grube Liebenwerde folgende Darstellung: Der außerordentlich heftige Sturm hat das hölzerne Montagegerüst der in Bau befindlichen Förderbrücke in der Grube Pübiag an der bereits angelegten Eisenkonstruktion zusammenbrach. Die Gewalt des Sturmes hat das Unglück trotz aller Vorsichtsmaßregeln herbeigeführt. Das Montagegerüst ist neu bestellt worden, so daß

nach menschlicher Voraussicht nichts passieren konnte. Auf Weisung des Kistmeisters waren alle 24 bei der Montage beschäftigten Leute im Begriff, den Bau zu verlassen.

Quelle von Not und Unruhm in dem Eigentumsraub der fremden Mächte ruht. Die demokratische Fraktion werde dem Gesetz zustimmen.

(406. Sitzung.) CB. Berlin, 21. März.

Die zweite Beratung des Kriegsschädensulufgesetzes wurde fortgesetzt. Abg. Koenig (BdL) erklärte, seine Partei könne sich nicht abfinden, daß mit dieser Vorlage eine ungeduldige Schlußregelung gemacht werde. Sie bedeute eine Ungerechtigkeit gegenüber den Geschädigten.

Abg. Volkamer (Wirtsch. B.) behauptete die Unmöglichkeit einer höheren Verbesserung der Vorlage. Daher könne seine Fraktion ihr nicht zustimmen.

Abg. Dr. Bahner (Bayer. W.) erklärte, es sei der bisherigen Regierungsparteien nichts anderes übriggeblieben, als der Vorlage zuzustimmen, weil die Geschädigten sonst zu sehr überhäuft nicht bekommen hätten.

Abg. Dr. Feil (Nat.-Soz.) lehnte die Vorlage ab. Die Entlassung der Auslandsdeutschen sei eine Tragödie, an der alle Parteien schuld seien.

Abg. Dr. West (parteilos) verlangte besondere Berücksichtigung der kleinen Geschädigten.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. In zweiter und dritter Beratung wurde die Vorlage in der Ausschussfassung angenommen, dann auch in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der bürgerlichen Gruppe.

Die Ausschussentscheidungen erließen die Regierung, bei der Entgegung der Reklamationsverpflichtungen auf eine bessere Entschädigung der Geschädigten bedacht zu sein. Ohne Aussprache wurde dann der Änderung der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht und dem Verfassungsausschuss in allen drei Lesungen zugestimmt. Auf der Tagesordnung stand dann die erste Beratung einer Novelle zum Tabaksteuergesetz. Infolge Widerspruch des demokratischen Abgeordneten Pischard wurde die Angelegenheit von der Tagesordnung abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des Geflügelsteuergesetzes über die Einfuhrschneide für Schweine und Schweinefleisch und über die Verabreichung des Geflügelsteuergesetzes von 120 000 auf 50 000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Ausschuss hat der Vorlage zugestimmt und Entschädigungen angenommen, die die Reichsregierung eruchen, beim Rücktritt von Mitgliedern in der Reichsregierung der ärmeren Bevölkerung sofort von der Möglichkeit der Wiederherstellung des Vermögens Gebrauch zu machen und ferner von den Mitteln zur Gehalt des Reichsmarschalls zunächst zwei Millionen für die Organisationen der Fleisch- und Verbraucher abzugeben.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) lehnt die Herabsetzung des Zolltarifs Geflügelsteuergesetzes ab.

Abg. Kramme (Zim.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu den Vorlagen, Abg. Meyer-Berlin (Dem.) beantragt, das Zolltarif Geflügelsteuergesetz nicht auf 50 000, sondern auf 60 000 Tonnen herabzusetzen.

Reichsernährungsminister Schiele erklärte, die Regierung sei bestrebt, den Zoll auf Geflügelsteuergesetz möglichst bald neu zu regeln. Der Minister weist weiter darauf hin, daß die Reichsdeutsche aus dem Auslande fast drei Viertel

Deutscher Reichstag.

(404. Sitzung.) CB. Berlin, 20. März.

Bei Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler auf die letzten Demomerkatensbeschlüssen der Landwirtschaft zurück. Er betonte, die Regierung komme unter keinen Umständen Vorgänge bilden, wie sie in Preuß vorgelommen seien. Der Minister führte weiter aus: Die Regierung wird ihre Pflicht tun ohne Rücksicht auf den Stand des Landes und der Organisation. So habe die dringende Bitte an die Führer der Organisation zu richten, die Jügel nicht aus der Hand zu geben, sondern maßgebend und beruhigend auf die Mitglieder einzuwirken. Es geht nicht an, daß man Beamten in verschiedenen Landesstellen nur nach einer Bedrohung arbeiten können.

Der Staatsrat des Reiches wurde ohne Aussprache in zweiter Beratung in der Ausschussfassung angenommen. Entsprechend den Ausschussentscheidungen wurde der Antrag für die Benutzung von Zufuhrwegen durch Reichstagsmitglieder von 2000 auf 10 000 Mark festgesetzt. Statt des ersten Teilbetrages von 12 Millionen für den Reichsbahnneubau wurden nur 20 000 Mark für Reparaturen bewilligt. Es folgte die zweite Beratung des Kriegsschädensulufgesetzes.

Abg. Zundwitz (Soz.) wies darauf hin, daß 400 000 Geschädigte auf die Verabreichung dieses Gesetzes warteten. Abg. Dr. Schuber-Berlin (Zim.) betonte, die Güter der volkreicheren Bevölkerung müßten den Privatbesitzern der Kolonial- und Auslandsdeutschen verbleiben wollen mit der Befreiung der Entschädigungspflicht des Reiches. Sie hätte aber dem Reich nicht die Möglichkeit zur Erfüllung dieser Pflicht gegeben.

Abg. Scheiter (Str.) behauptet, daß man sich bisher der Not der 40 000 Geschädigten teilens des Reiches nicht genügend angenommen habe. Eine vollständige Entschädigung sei nicht möglich, da auch alle anderen geschädigten Volksteile sich Anträge von ihren Forderungen hätten erfüllen lassen müssen.

Abg. Daub-Hamburg (D. Wp.) erklärt, mit diesem Gesetz werde ein Schicksal unter eines der traurigsten und beschämendsten Kapitel des Weltkrieges gesetzt.

Abg. Heuß (Dem.) erklärt, die Zustimmung der innerdeutschen Ertrümme dürfe uns nicht verlocken lassen, daß die

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine herzensgute Frau, mein treusorgendes Mutterchen, unsere liebe, gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Schröder

geb. Kummer
im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Rektor Schröder.

Annaburg, den 21. März 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. März, nachm. 1/4 Uhr statt.

Portlandzement, Dachpappe, Teer, Karbolineum

frisch eingetroffen und empfiehlt

Wilh. Kunze.

Sung! Großbrütereieressen

empfehlen

Eintrag- und ältere Kunden

w. amerikanisches Vogeln zu 75 Pf. bis 1,- Mit. — Lohndruck nach vorheriger Anfrage.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobelisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senen, Sägeheln, Beile, Nerte, Maurerhammer und -Nellen,

Haushaltungs-Geräte:

Eismesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Ofen und Kofere, Pferdeheermaschinen.

Wilhelm Grahl.

Empfehle in bester Güte: geräuch. Schellfisch, ff. Flundern, ff. Aelern, Fett-Büdinge Arthur Hönemann, Markt 19.

Prima Dachpappe Klebemasse, Teer Karbolineum empfiehlt Wilhelm Kunze.

Syndetikon klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt H. Steinboß.

Einen unverheirateten

Anspanner

sucht Gertrudshof.

Stelle zu Offern

Ghlosserlehrling ein. Friedrich Mechel, Jessen.

Ein Lehrling für Bäckerei gesucht. Gustav Hauffe, Jessen, Markt.

Schlafstelle

von jung., ledigen Mann gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

Wohnung

(Stube, Kammer, und Küche) zu mieten gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

Holz-Pantoffel

jeder Größe bei Arthur Hönemann Markt 19.

ff. Pflaumenmus à Pfd. 45 Pfg. heute wieder eingetroffen J. G. Fritzsche.

Zur Konfirmation!

Anzüge in allen Farben und Preislagen

Oberhemden :: Chemisettes

Kragen, Schlipse, Hüte

Strümpfe, Hosenträger

Taschentücher

Große Auswahl! • Billigste Preise!

Carl Quehl.

Lichtspielhaus

Nur Freitag und Sonntag 8 1/2 Uhr bieten wir allen Freunden und Verehrern von Wilhelm Dietele eine ganz besondere Ueberraschung.

== Liebesreigen ==

Nach dem bekannten Roman „Kämpfer“ von C. Klein in 7 großen Akten Hauptdarsteller: Wilhelm Dietele, Marcelle Albani, Hans Merendorf, Käthe Sommer, Jack Trezor, Hermann Vichs u. v. a.

Ein Filmwerk welches dem dank einer ganz vorzüglichen Handlung in nur besser deutscher Rollenbesetzung ein zufriedenstellendes Publikum finden wird.

Im Programm:

Der Club der Harmlosen. Ein Viertelstunden in 2 Akten. Ein ganz tolles Lustspiel

in 2 Akten. **Rönsfahrer!** Donnerstag, 20 Uhr, Stadt Berlin Osterwald.

la Eiderfettkäse 20 0 0 9 Pfd. — Mtk. 6.30 franko Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Sonnabend, nachm. von 1.15 Uhr ab, empfehle

Fleisch und hausfchl. Wurst Zimmermann, am Neugraben.

Freitag

grüne Seringe Pfd 15 Pf. empfiehlt Theobald Schunke.

Arbeitsbücher sind zu haben bei

Herm. Steinbeß.

Alles nur mit Ata putzen.

Leichte Arbeit! Grosser Nutzen!



Kankel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Nähmaschinen Marke Kaumann :: Köhler. Sprechapparate :: Schallplatten alles größte Auswahl. Bringmaschinen. Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden sofort ausgeführt. Günstige Ratenzahlungen. — Bitte besichtigen Sie mein Lager.

Fritz Rödler, Fahrradhandlung Annaburg, Markt 20 — Fernruf 253.

Unsere diesjährige **Jugendweibe** findet am Sonntag, den 25. März, nachm. 2 Uhr, im Bürgergarten statt, wozu wir alle Genossen, Freunde und Gönner unserer Sache hierdurch freundlichst einladen.

Palast-Theater

Freitag—Sonntag: Reinhold Schünzel, der große Puffierengel in: „Der Hahn im Korb“.

Großes Schwanklustspiel in 7 Doppelakten. Mit Henry Bender, dem dicken Schwitzbeutel aus dem Film: „Tolle Nacht“. Weitere Darsteller: Hans Merendorf, Nelly Seichardt, Wilhelm Dietele, Ueber Reinhold Schünzel als Peter Hübner aus Großkinderdorf an der Tante lachen Sie sich kaputt. Ferner: Gio spielt Millionär. Joe Rod zahlt Schulden. Zwei ganz tolle Grotesken, die haarsträubend sind. Die neue **Deulig-Woche**.

Zur Konfirmation!

◆ Konfirmations-Kleider ◆

in Seide, Samt und Popeline. Auf Wunsch Anfertigung im eigenen Atelier.

◆ Konfirmations-Wäsche ◆

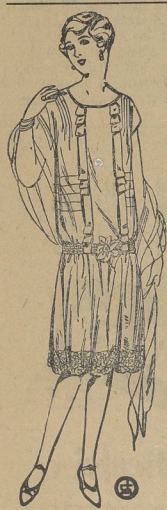
in guter Ausführung, als: Hemden, Hemdhosen, Reifmütze, Oberhemden, Kragen, Kravatten, Strümpfe

◆ Konfirmanten-Anzüge ◆

in allen Größen und guter Qualität Erstklassige Qualitäten! Billige Preise!

Ernst Peschke

Ackerstraße 16.



Zur Konfirmation!

Manieürkasten von 0.90 M. an Hammgarituren v. 2.75 M. an

Zum Osterfest:

Seifen-Osterhasen und Eier Braun'sche Eierfarben zu 5, 10 und 15 Pf. und Seifen-Kartonagen

außerdem:

Hand- und Scheuerbürsten von 10 Pf. an Cocos-, Rosshaar- und Mop-Besen von 85 Pf. an Seif-, Wisch-, Staub- und Scheuertücher von 20 Pf. an Toiletten- und Wasch-Seifen von 10 Pf. an

Große Auswahl! Gute Ware!

Arthur Lambert

Torgauerstr. 5

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw. Herm. Steinbeß, Papierhandlung.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe

in Halbwohle, einfarbig 1.20 an und kariert . . . von 2.20 an

in Wolle, Popeline, Rips und Woll-Batist . von 2.20 an

Samt, schwarz, von 4.50 bis 10.00

Seide, schwarz und farbig, von 4.50 an

Prinzessröcke, Hemden Beinkleider, Schlüpfer Strümpfe, Handschuhe Taschentücher Regenschirme

empfehlen zu den billigsten Preisen

Seb. Schimmeyer.

Eine Nähmaschine Systeme: Phoenix, Dürkopp, Mundlos (Victoria) oder Adler für 14 RM. Anzahlung und kleinsten Abzahl. Raten empfiehlt Georg Kulisch Schloßherrnstr. Fahrradhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeß, Annaburg

Rab and Fern.

Unterhaltungen zweier Lehrer. Großen Unterhaltungen ist man im Spar- und Darlehenswesen...

Wohnt sich die Mißhe? Die Oberpostdirektion einer deutschen Mittelstadt teilte einem 80jährigen Manne mit...

Mus Eiferlust. Der 21 Jahre alte Gastwirtssohn Manning in Erlangen gab auf das Dienstmädchen...

Die Odenburger Mörderin verhaftet. Die Kriminalpolizei in München konnte die 42 Jahre alte Anna Schäfer...

Mord im Kustfisch. Innerhalb ganz kurzer Zeit sind auf dem Weierwald vier Frauenmorde vorgekommen...

Familiendrama in Göttingen. In Göttingen erregte sich in der Wohnung des Konzevells Wülfemann eine schwere Bluttat...

Ein gefahrlos durchgeführter Fund. Bei Port-de-Piles an der Schweizer Grenze - Woers fand man eine Dolchmordwaffe...

Fünf Kinder verbrannt. Bei einem Brand im Almhäuschen in Salford (England) sind fünf Kinder, drei im Alter von vier und die beiden anderen im Alter von fünf Jahren...

Das deutsche Lied im 'Weißen Hause'. Am 18. Mai fing auf Einladung Coolidges der deutsche Gesangsverein 'Verein' aus Woodstock im Weißen Hause (Washington)...

Bunte Tageschronik.

Riel. Von der Naturprobe Seins Grundwasser in eine Schächelung. In den Wassermaßen erkrankt ein Bergmann...

Riel. Der Kreuzer 'Emden' wurde unter dem Jubel der Bevölkerung bei seiner Ankunft in Riel von Marine-Beobachtern und Maginat begrüßt.

Smoens Ares. Der französische Dampfer 'Aretia' ist mit dem amerikanischen Dampfer 'Palzar' beim Einlaufen in den Hafen zusammengestoßen.

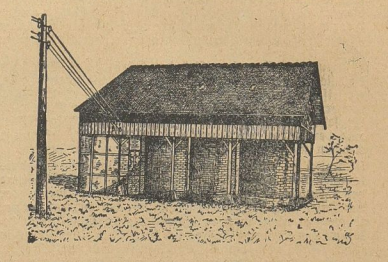
Unfallverhütung.

In Berlin hat eine Aufklärungswoche mit der Lösung: 'Kampf dem Unfall!' begonnen, und es ist anzunehmen, daß andere Großstädte mit solchen Unfallverhütungswochen folgen werden...

Haus- und Landwirtschastliches. Der Elektrostoß.

Aber die Notwendigkeit, den Silobau ganz allgemein in Deutschland zu steigern, brauchen wir anderen Lesern nicht mehr zu sagen. Die Bewegung ist ja überall in den Kreisen der fortschrittlichen Landwirte...

einen oder mehrere Futterfammelbehälter, wie sie die übrigen Siloarten auch besitzen, und die entweder frei stehen oder, wie auf unserer Abbildung, zu einem oder mehreren unter einem Dach vereinigt sind...



hingelangt, und wo die Erbauer erklären, daß eine sichere Silage nur durch diese Durchdringung des elektrischen Stromes gewährleistet werde. Der Stumpf richtet sich dabei gegenwärtig in erster Linie gegen eine sehr bekannte Autorität auf dem Gebiete des Futterfammelwesens...

des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Zwei Wochen war Hellmut schon auf Preußenhof. Das Wetter war ungesellig, und ein anhaltender Schiefregen...

Lehterer teilte ganz die Passion seines Oheims, und der Gesprächsstoff verlegte infolgedessen nie. Mählem schlepte sich das Gespräch zwischen den jungen Mädchen dahin...

Groß und voll erwiderte Katharine dem Blick in Gerdas lauernd auf sie gerichteten Augen. Sie hatte nicht nötig, die ihren niederzuschlagen, und sie blickte sich offen zu ihrer Rechte...

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Verkaufspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Buchhändler und die Zeitungsverträge der Zeitungsstellen und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fälle höherer Gewalt Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf die Zeitung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Einzelgebühren betragen für den 1 Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Abzug im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 20 Goldpfennig, einmal, umgehener, Sommerzeit und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Zugang-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher entgegen.

Preis: Abgabe: Zeitung Annaburgerzeitung

Nr. 36

Donnerstag, den 22 März 1928

31. Jahr.

Kleine Zeitung für eilige Leser

Reichsfinanzminister Dr. Stresemann legte im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags den Entwurf der Regierung im deutsch-russischen Konflikt dar. Alle Parteien außer den Kommunisten billigten das Verhalten der Regierung.
In der Mittwoch-Sitzung des Preussischen Landtages wurde Abg. Dr. von Kries, der infolge eines Mißverständnisses kein Amt im Reichstag übernommen hatte, erneut zum Vizepräsidenten des Hauses gewählt.
Eine Förderbrücke der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. (nahe Lauchhammer) führte durch den Sturmwind ein und begründete viele Arbeiter unter sich. Die Personen wurden gerettet.
General Robitz hat von Spezia (Stafien) aus seinen Nordpolflug angetreten.

Die Schraube ohne Ende.

Wir sind ja jetzt mitten drin in den Kämpfen um die Lohnherabsetzung und vorläufig ist ein Ende der Massen-Auswanderung von Tarifverträgen noch gar nicht abzusehen. Man hat sich bisher im allgemeinen loblich geäußert; und das ist überhaupt erfreulich. Der bayerische Sozialminister Oswald hat nun gerade in den letzten Tagen eine entsprechende Mahnung zu einer solchen freiwilligen Einigung veröffentlicht, aber auch gleichzeitig darauf hingewiesen, welche Gefahren in einer Überhebung der Lohnforderungen liegen. Das Wort von der „Schraube ohne Ende“ ist ja hierfür schon oft genug gebraucht worden, ist fast abgebraucht, verliert aber dadurch keineswegs an Berechtigung. Der einflussreiche Schöpfer der deutschen Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle, geriet für die in jenem Wort liegende wirtschaftliche Selbstverständlichkeit den Ausdruck vom „ehernen Lohngesetz“. Wenn ein Teil der Arbeiterschaft Lohnherabsetzungen herbeiführt, so tritt sie keineswegs in den tatsächlichen Vollgenuss des ersten Lohngesetzes, sondern die Preise steigen, aber nicht bloß in jenem Industriezweig, der die Lohnherabsetzung tragen muß, sondern auch in den übrigen. Das heißt, das Spiel wird wieder zu Lohnforderungen aus auf diesen anderen Gebieten der Wirtschaft und so treiben sich Lohn und Preis wie eine Schraube ohne Ende.

Diese Anschauung ist aber nicht unbedingt richtig, nämlich dann nicht, wenn der Unternehmervorteil einen Verlust zwischen Lohn und Preisgestaltung darzustellen vermag. Eine kleine wirtschaftliche Überhebung der Löhne eines Erzeugnisses setzt sich zusammen aus dem Inflationspreis, den Kosten der Verarbeitung, dem Lohnfaktor, den auf die Erzeugung gelegten öffentlichen und sonstigen Kosten und schließlich dem Unternehmervorteil. Nun ist die deutsche Wirtschaft leider in der schlimmen Lage, als inflationäres Land angesehen zu sein auf die Preise, die ihr die ausländischen Rohstofflieferanten aufliegen, so daß hier kaum etwas zu ändern ist. Gegenwärtig lassen sich von der Wirtschaft aus die öffentlichen Lasten vermindern, so daß als bewegliche Faktoren nur die eigentlichen Verarbeitungskosten, die Lohnhöhe und der Unternehmervorteil verbleiben. Niemand wird bestreiten können, daß die deutsche Wirtschaft vor allem in ihren wichtigsten Zweigen ausreißerisch mit Erfolg bemüht war, durch Rationalisierung ihrer Betriebe die Verarbeitungskosten möglichst herunterzudrücken, so daß weitere Einschränkungen kaum noch möglich zu sein scheinen. Bleibt also nur noch die Auseinandersetzung zwischen Lohnhöhe und fogenanntem Unternehmervorteil, den man auch als Kapitalrente bezeichnen kann. Der kapitalistische Weltmarktverhältnis verlangt nun, daß Kapital die angemessene Verzinsung, sonst wandert es ab. Diese angemessene Verzinsung ist ja auch die Grundlage für einen wirklichen und vor allem in Deutschland unbedingt notwendigen Kapitalneubau. Und das alles ist abhängig von den Erträgen im Weltkapital, also in der Handhabe unabhängig vom Berufsbild unserer Handelsbilanz ist ein freudiger Beweis dafür. Wir sind zu teuer geworden für den Weltmarkt; das macht sich übrigens auch im Innern durch eine ganz allmähliche, aber doch fortgesetzte Steigerung der Lebenshaltungskosten bemerkbar.

Die Kaufkraft des ertragreichen Lohnes bewirkt nicht nur so feinsinnig in ihrem gesamten Ansatz; wir wissen aus Erfahrung, wie Preisverbesserungen fast auto-

Schweres Unglück bei der Bubiag.

Elf Tote und sieben Verletzte.

Infolge des heftigen Sturmes stürzte die bei der Braunkohlen- und Brikettindustrie A. G. (Müdenberg) im Bau befindliche Abrambrücke zusammen. Elf Bergleute sind dabei umgekommen, weitere sieben wurden verletzt.
Der Sturm hat zunächst das Montagegerüst umgeworfen, wodurch die Eisentraktoren mitgerissen wurde. Als die Schwerkanten des Gerüsts im Sturm immer stärker wurden, gab der Achsemeister an die Montagearbeiter Anweisung, es zu verlassen. Noch in der Ausführung dieser Anordnung wurden die Leute von dem Einsturz überfallen.

Die Bergungsarbeiten waren bei dem außerordentlich sandigen Gelände infolge des heftigen Sturmes sehr erschwert. Von allen Seiten eilten sofort Grubenarbeiter hinzu, die die Verunglückten aus ihrer gefahrenvollen Lage befreien wollten. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften, darunter Liebenwerda und Lauchhammer, beteiligten sich an den Rettungsarbeiten.

Der Bau der Förderbrücke.

Auf der Grube Müdenberg im Kreis Liebenwerda wird im Zuge des Braunkohlebaus ein stattlicherer Bau mit durch die Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. Lauchhammer, eine große Förderbrücke auf Lohnherabsetzungen antworten. Was ist die „Schraube ohne Ende“, von der der bayerische Sozialminister spricht und von der er warnt. Ein klassisches Beispiel für die Minderleistung dieses Ausdrucks war nicht zuletzt die Vorgeschichte und der Ursprung des englischen Bergarbeiterstreiks, der ja zu einer schweren Niederlage der Arbeiterherbe geführt hat; trotzdem ist dort aber ein wirtschaftlicher Ausgleich immer noch nicht herbeigeführt worden und die Wunden, die er beiden Seiten schlug, bluten noch immer sehr stark.
Im wirtschaftlichen Geschehen, namentlich dann, wenn, wie in der Gegenwart, alles zu einer großen Weltwirtschaft aufs engste verknüpft ist, wanken eben eherner Gesetze, gegen die anzutreten völlig vergeblich ist und wo nur gilt, was wirtschaftlich, also auch sozialpolitisch möglich, aber längst nicht alles, was wünschenswert ist.

Deutscher Reichstag.

(40. Sitzung.) OB. Berlin, 20. März.

Der Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums kam Reichsfinanzminister Dr. Seidler auf die letzten Demonstrationen der Bauern in der Landwirtschaft zu. Er betonte, die Regierung könne unter keinen Umständen Vorgänge dulden, wie sie in Preußen vorkommen seien. Der Minister führte weiter aus: Die Regierung wird ihre Pflicht tun ohne Ansehen der Person, des Standes und der Organisation. Ich habe die dringende Bitte an die Führer der Organisation zu richten, die Einzel nicht aus der Hand zu geben, sondern maßgebend und beruhigend auf die Mitglieder einzuwirken. Es geht nicht an, daß meine Beamten in verschiedenen Landesstellen nur noch unter Verdrehung arbeiten können.
Der Haushalt des Reiches wurde ohne Ansprache in zweiter Beratung in der Ausfertigungsform angenommen. Entschlossenheit der Ansuchen wurde der Antrag für die Benutzung von Zuschüssen durch Reichstagsmitglieder von 25000 auf 10000 Mark setzend. Zahl des ersten Zeitvertrages von 12 Millionen für den Reichsbau werden nur 200000 Mark für Vorarbeiten bewilligt. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten und die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten und die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten.

Der Reichstag gab dem Entwurf der Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten ohne Änderung in zweiter Beratung in der Ausfertigungsform angenommen. Entschlossenheit der Ansuchen wurde der Antrag für die Benutzung von Zuschüssen durch Reichstagsmitglieder von 25000 auf 10000 Mark setzend. Zahl des ersten Zeitvertrages von 12 Millionen für den Reichsbau werden nur 200000 Mark für Vorarbeiten bewilligt. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzes über die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten und die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten.

Einsturztatastrophe einer Förderbrücke.

Die Brücke wurde im Herbst 1927 für den Bau der Bubiag im Kreis Müdenberg im Kreis Liebenwerda im Auftrag der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. Lauchhammer erbaut. Die Brücke sollte zur Förderung der Kohle dienen und war ungefähr 50 Meter hoch und mehrere 100 Meter lang. Das gewaltige Bauwerk war freistehend konstruiert. Die Montagearbeiten unmittelbar vor ihrem Abbruch fanden. Das große Eisengerüst war fast auf einer Eisenbahnbahn aufgebaut. Tausende von Zentnern Eisen waren nötig, um den Bau fertigstellen zu können. Etwa fünfzig Arbeiter waren damit beschäftigt, die letzten Arbeiten an dieser Förderbrücke vorzunehmen, als die Katastrophe eintraf. Die Opfer stammten sämtlich aus dem Müdenberger Ländchen.

Eine Erklärung der Direktion.

Die Direktion der Bubiag in Lauchhammer gibt über den Verlauf und Ursache des Unglücksfalles auf der Grube Müdenberg folgende Darstellung: Der außerordentlich heftige Sturm hat das hölzerne Montagegerüst der im Bau befindlichen Abrambrücke in der Grube Müdenberg Ländchen der Bubiag eingestürzt, wodurch der geringe Teil der bereits aufgestellten Eisentraktoren zusammenbrach. Die Gewalt des Sturmes hat das Unglück trotz aller Vorsichtsmaßnahmen herbeigeführt. Das Montagegerüst ist neu erstellt worden, so daß nach menschlicher Voraussicht nichts passieren konnte. Auf Befehl des Achsemeisters waren alle 24 bei der Montage beschäftigten Leute im Begriff, den Bau zu verlassen.

Quelle von Por und Urzeit in dem Eigentumstraud der fremden Die - bemalte - Fraktion werde dem Gelehrten fangen Haus

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten und die Einziehung des zehnten Vermögens der Privilegierten von 12000 auf 50000 Tonne jährlich ab 1. Mai. Der Antrag hat der Vorlage zugestimmt und Entschlossenheit angenommen, die die Reichsregierung eruchen, beim Auftreten von Notfällen in der Reichsverwaltung der ärmeren Bevölkerung sofort von der Möglichkeit der Sicherberauslegung des Kontingents Gebrauch zu machen und ferner von den Mitteln zur Hebung des Viehwertes zunächst zwei Millionen für die Organisation der Fleischer und Verbraucher abzugeben.

Reichsfinanzminister Seidler erklärte, die Regierung sei bestrebt, den Zoll auf Getreide möglichst bald neu zu regeln. Der Minister wies weiter darauf hin, daß die Reichseinfuhr aus dem Ausland fast drei Viertel

